

Magen bekommt ein geringer Wein sehr wol; Einem kalten und schleimigen Magen steht der starcke und hitzige Wein besser an / und beliebet wenigen das Wasser / wann sie Wein zu trincken haben können. Andre sind anderer Meinung / wie vor gedacht worden.

Die XXI. Frage.

Ob man den Wein Winters oder Sommers wässern soll?

Diese Frage solten etliche mit einem Wort abfertigen und sagen: Niemals / noch Winters noch Sommers / dann die Geschöpfe **GUTTES** nicht zu verändern / und das Wasser in den Schuhen nicht zu dulden / folgend hierinnen der Franzosen Sprichwort / welche sagen / daß man kein Wasser unter den Wein giessen müsse / wann man einen guten Wein trincken wolle; Hingegen aber / daß man viel Wein unter das Wasser giessen müsse / wann man ein gutes Wasser wolle haben. Dieser Meinung ist jener Flammend gewesen / welcher an statt eines Zähnstierers eine grosse Kantel mit Wein aufgezuehet / der Meinung alle Zähne zugleich zureinigen.

Im Winter ist es kalt und feucht / und scheint / daß man mit dem Wein zu solcher Zeit den Magen erwärmen / und den Wein ganz lassen soll. Weil aber in dem Sommer die Hitze durch die eröffneten Schweißlöchlein verdufftet / und den Magen schwächet / scheint / daß er seine Stärke von einem guten gerechten Lebenssaft erhalten soll; massen die Gesundheit in einer proportion der Qualitäten bestehet / da dann diejenige / welche die andern übertrifft / gemässigt werden muß; Fast wie die Seiltänzer sich durch die Waagstangen in gleichem Gewicht erhalten.

Hippocrates vergleicht die Mägen mit den Kellern / die in dem Sommer kühl / in dem Winter warm sind / daß also die Antwort auff besagte Frage leichtlich zu finden / und pfeget man auch in ganz Welschland dem Sommer über die stärcksten und delicatsen Weine / jedoch mässig / zu trincken / daß also von aussen ersetzt wird / was unsrer innerlichen Hitze abgehelt / wie man neue Verbungen anstellet die alten Regimenten zu ergänzen.

Es scheint auch die Meinung etlicher Arzney-Verständigen nicht

B b b ij

ohne